

# Tagesbesuch im winterlichen Spreewald bei Schlepzig

mit Glühweinfahrt vom Sparverein „Hinein“ am Samstag, den 19. Januar 2018

Abfahrt 9:30 Uhr vom Familienrestaurant Reisel – Ankunft Schlepzig ca. 10:45 Uhr

Es geht nach der Ankunft in Schlepzig gleich los mit einer Führung und Verkostung (2 Liköre, 1 Whisky, 1 Rohbrand) in der Spreewood Distillers (Whisky-Brennerei) ...



... anschließend weiter mit einem Mittagessen (Gebackenes Schnitzel auf Kartoffelgurkensalat mit kalt gerührten Preiselbeeren und Zitrone) im Restaurant Feine Küche zum grünen Strand der Spree...

...um dann gut gesättigt eine winterliche Kahnfahrt (Spreewaldglühwein-kahnfahrt) ab dem Hafen von Schlepzig zu unternehmen...



...und zum Abschluss gibt es noch eine Kaffeetafel im Königlichen Schlosscafé im Schloss Königswusterhausen!...

Rückankunft wird am Familienrestaurant Reisel gegen 17:30 Uhr sein.

Und das alles zum Preis von nur 85 €!

Anmeldung bei Jürgen Telefon 745 12 08

Änderungen vorbehalten



# Schlepzig

Schlepzig - eine der schönsten und ältesten Gemeinden im Land Brandenburg wird nicht zu Unrecht als das touristische Zentrum des Unterspreewaldes bezeichnet.

## Zloupisti – ein wendisches Dorf

Der Ortsname stammt aus dem Wendischen und bedeutet "Siedlung auf feuchten, lehmigen Boden"

Die kleine, schmucke und über eintausend Jahre alte Gemeinde Schlepzig im noch weitgehend natürlich erhaltenen Unterspreewald bietet für jeden Geschmack das passende Angebot. Hier können Geschichtsfreunde noch original historische Gebäude aus dem 18. Jahrhundert bestaunen. Sei es die **Getreidemühle von 1771**, die 1782 wieder aufgebaute **Fachwerkkirche** mit der naiven Deckenmalerei (schlichtes Barock) oder den **ältesten Gasthof des Spreewalds**. Diese Gebäude bestehen noch in der ursprünglichen Fachwerkkonstruktion und können besichtigt werden.

Die wendische Siedlung wurde in der Schenkungsurkunde Heinrich II. an das Kloster Nienburg an der Saale (8.8.1004) **Zloupisti** benannt - das war die Bezeichnung für Pfahl, da die ersten Behausungen auf Pfählen gebaut wurden, um den jährlichen Hochwasserfluten der Spree zu trotzen.

Die Getreidemühle, ursprünglich 1740 errichtet und ebenso beim großen Dorfbrand 1769 vernichtet, wurde 1771 als Dreifachmühle (Mahl-, Öl- und Schneidemühle) wiederaufgebaut und besitzt heute einen funktionierenden Schrotgang.

Das **Bauernmuseum** ist Treffpunkt für alle, die gern aktiv in die Vergangenheit reisen. Das einzigartige Hofensemble mit dem Wohnhaus von 1818, mit Ausstellungen in Scheune, Kuhstall und Feldscheune, mit Backhaus und Kräutergarten ist ein lebendiges Museum für Groß und Klein. Bis in das 18. und Anfang des 19. Jahrhundert wurde im Ort noch wendisch unterrichtet, wendisch gesprochen und auch gepredigt.

Sehenswert ist auch die kleine Sammlung der Feuerwehrkameraden, die einen Fundus historischer Löschgeräte im **Feuerwehrmuseum** zeigt.



### Schlepzig freut sich auf seine Besucher

Schlepzig eine der ältesten Gemeinden im Land Brandenburg (2004 feierte man das 1000-jährige Bestehen) wird nicht zu Unrecht als das Zentrum des Unterspreewaldes bezeichnet. Mit der zunehmenden touristischen Entwicklung des Gebietes gelingt es immer besser das Bedürfnis nach Ruhe und natürlicher Umgebung mit dem Wunsch nach Aktivität und Erlebnistourismus zu verbinden.

Vom gemütlichen Ferienzimmer bis zum komfortablen Hotel findet hier jedermann die richtige Unterkunft für seinen Aufenthalt.

Schlepzig wurde als Siedlung erstmals urkundlich am 08. August 1004 in einer Schenkungsurkunde Heinrich II. an das Kloster zu Nienburg erwähnt. Zloupisti. Daher wurden die ersten Häuser auf Pfählen erbaut. Die Bevölkerung sprach bis in das ausgehende 18. Jahrhundert wendisch - eine niedersorbische Sprache. Während des 30-jährigen Krieges (1618-1648) suchten und fanden die Menschen aus dem Umland Krieges Zuflucht auf einer sehr unzugänglichen Insel nahe Schlepzig - dem "Wusseck". 1740 wurde an der Stelle des verfallenen Eisen-Hammers eine neue Mühle gebaut. 1769 vernichtete ein großer Dorfbrand die neue Mühle, 59 Häuser, Pachthaus, Kirche samt Pfarr- und Schulwohnung. Die abgebrannte Mühle wurde als Mahl-, Schlag- und Schneidemühle im selben Jahre wiederaufgebaut. Nur zwei Jahre später (1771) brennt auch die Buschmühle nieder, nach ihrem Wiederaufbau 1788 wurde im Gebäude eine Walkmühle und Weißgerberei eingerichtet. Seit 1910 dient sie nur noch als Wohnraum.

Die Umgebung der Gemeinde ist geprägt von Stieleichen, Erlen- und Buchenwäldern. Vom Kahnhafen aus können Bootswanderer und Kahntouristen angenehme und ruhige Wassertouren in den naturbelassenen Unterspreewald unternehmen.

Ein zentraler Platz ist die Schleuse mit der alten Mühle. Auf dem Museumshof des Bauernmuseums ist die Zeit seit Anfang des 20. Jahrhunderts scheinbar stehen geblieben. Im Ort finden sich etliche gut erhaltene Fachwerkhäuser. Schlepzig ist das touristische Zentrum des Unterspreewalds. Von hier aus können vielfältige Aktivitäten wie Wandern, Walken, Radfahren und auch Wasserwandern unternommen werden.

